

## Der Energie- und Technikpark Trier

Beispielgebende Entwicklung einer Industriebranche zu einem nachhaltigen  
Gewerbegebiet

Fachgespräch am 26. Oktober 2023

Auf einem 45.000 m<sup>2</sup> großen Gelände eines ehemaligen Industriebetriebes wurde der Energie- und Technikpark der Stadt Trier und Stadtwerke Trier entwickelt und zeigt als Best-Practice, wie Technik und Nachhaltigkeit kombiniert werden können.

Auf dem gemeinsam genutzten Gelände befinden sich technische Betriebe, Lagerflächen, das Rechenzentrum, Büro- und Arbeitsräume, Werkstätten und bietet für die Telekommunikationstochter SWT trilan GmbH einen neuen Standort. Zugleich teilen sich StadtRaum Trier (Tiefbauamt, StadtGrün und Stadtreinigungsamt) und das städtische Theater mit eigenen Werkstätten und einer Probehöhne einen Teil des Gewerbegebiets.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen betrieblichen Einheiten und die Nutzungsvielfalt des Geländes ermöglichen positive Synergieeffekte und geben für die zukünftige Entwicklung von Gewerbeflächen ein gutes Beispiel für die Konversion von Industriebranchen. Die technische und bauliche Entwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen der SWT Trier (Architekt Hr. Reinert) und der Hochschule Trier. Das Projekt wurde vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz begleitet und gefördert.

Der Energie- und Technikpark ist eines der ersten Gewerbegebiete, welches nach einer DGNB<sup>1</sup>-Zertifizierung anerkannt und ausgezeichnet ist.

Angrenzend an das Gewerbegebiet liegt das Hauptklärwerk, welches ehemals industriell zur Papierverarbeitung (Herstellung von Kartonagen) genutzt wurde. Heute wird das Klärwerk in den energetischen Kreislauf des Energie- und Technikparks integriert und die Faulgasproduktion dient als autarke Strom- und Wärmequelle. Das eigene Rechenzentrum stellt ebenfalls einen bedeutenden Energiefaktor dar. Mit einem geschlossenen Kreislauf möchte man hier zukünftig energieautark aufgestellt sein:

- mit einer Anbindung an das Prozessleitsystem,
- der Ausregelung von Erzeugern/Verbrauchern in Echtzeit,
- einer PV-Anlage (750 kWp),
- einer energetischen Optimierung des Rechenzentrums (bspw. adiabatische Kühlung)
- und anderen Bausteinen (E-Mobilflotte, Gebäudeverkleidung als Schwarm Speicher).

Aus Sicht der Kreislaufwirtschaft (auf dem Bau) wurde der heutige Standort vorbildlich und beispielhaft aus der alten Bausubstanz heraus entwickelt. Ein Großteil der alten Gebäude konnte erhalten und für die verschiedenen Nutzungszwecke (Büroräume, Fahrzeughalle, Werkstätten, Rechenzentrum) umgebaut werden. Alle Gebäude und Hallen sind auf dem Stand eines modernen Passiv-Hauses und nach dem Cradle-to-Cradle®-Prinzip konzipiert: die Rohstoffe und Materialien können zu Ende der Nutzungsdauer zurückgebaut und wiederverwendet werden.

---

<sup>1</sup> DGNB: Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Innerhalb der Gebäude wurden neue moderne Raumstrukturen umgesetzt wie z. B. der Einbau von Holzmodulen ermöglicht eine maximale Raumnutzung nach dem Konzept „Raum in Raum“. Die Holzboxen, welche als Raumteiler dienen, wurden gezielt aus nachhaltigen und regionalen Materialien produziert. Im Holzbau wurde die Strategie „recyclinggerecht“ mit der Verwendung von Holzdübeln und Schraubverbindungen gut umgesetzt.

Beim Bau der Stellplatzüberdachungen für den großen Fuhrpark wurden erstmalig Schwachhölzer, d. h. bis dato als nicht sägefähig eingeordnete Rundhölzer, eingesetzt. Ebenso wurden mineralische Baustoffe mit Recycling-Materialien hergestellt. Diese finden sich ebenfalls in der Gebäudefassade wieder, welche konstruktiv (genietet) die zukünftige Recyclingfähigkeit bzw. Wiederverwendung ermöglichen.

Weitere Informationen zum Energie- und Technikpark Trier erhalten Sie auf der Internetseite der [SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH](#).